**Zeitschrift:** Die Alpen : Monatsschrift für schweizerische und allgemeine Kultur

**Herausgeber:** Franz Otto Schmid

**Band:** 7 (1912-1913)

Heft: 1

Artikel: Gedichte

Autor: Müller, Fritz

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-751384

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### DESTRICT THE STREET TH

# Der stille Gast

"Die beften Gedanten find ftille Gafte."

Ferien nahm ich, Und im Grase lag ich Und erwartete den Gast, Den stillen Gast. Stille! Hat er nicht geklopst? Russ ich des Erwartens voll: "Herein!" Doch kein stiller Gast trat ein.

Prasseln, Tuten,
Pfeisen, Rusen,
"Dritter Klasse Dresden vorn!"
Schnellszug Cottbus, Posen, Thorn!"
Himmel, Herrgott, Gottes Jorn—
Auf das Trittbrett spring ich,
An der Stange hing ich,
Weine Hand nach einer Klinke sast—
St! Dort war er.— Wer?— Der stille Gast.

Traurig bin ich,
Müde bin ich,
Und die Sorgen decken mich fast zu;
Grau ist alles,
Keinenfalles
Find ich irgend eine Ruh;
Starr' ins Dunkle —
Plöglich aus der Wand
Trat der stille Gast und
Grüßte und verschwand.

## Mit Kreide auf Schiefer

Dreißig Jahre am Katheder Redend, schreibend, unterrichtend, Und am Ende auf die Träume Meiner Jugend sanft verzichtend . . .

Träume, Ehrgeiz, Stolz und Freude, Jugendbildner sein zu dürfen — Und was ist mir nun geblieben Von den Plänen und Entwürfen? Schrieb mit Kreide auf den Schiefer, Schrieb und lehrte dreißig Jahre Meinen Buben in den Bänken, Wie man's mache und verfahre.

Wie man schwige und versitze, Um ein braver Mensch zu werden Und den Simmel zu verdienen Durch die Biederkeit auf Erden.

Und nach vorgeschrieb'nem Lehrplan Sind sie gute Bürger worden, Und gar manche von denselben Und ich selbst hab' einen Orden.

Doch was wuchs in ihren Seelen Aus dem Lehrplan für Getreide? Ach, ich schrieb ein langes Leben Auf den Schiefer mit der Kreide.

Frit Müller

# Ein Familienrat

s war vor dreißig Jahren.

In den Straßen einer hoch in den Bergen gelegenen fleinen Stadt lag der Schnee drei Fuß hoch. Als es dunkel wurde, verschwanden die kleinen, niedern Säuser in der engen Gasse hinter dem Nebel. Wenn eine Türe sich öffnete,

sah es aus, als risse das Haus seinen Rachen auf und verschlinge den Eintre= tenden.

Ein kleiner, plump gebauter Mann mit dickem Leib auf dünnen Beinen ging lautlos durch den Schnee dem grüngestrichenen Haus seiner Mutter zu. Eine Menge altertümlicher Kostbarkeiten lagen im Schaufenster. Das Schild über der Türe trug den im ganzen Land bekannten Namen: Morit Salomons Witme.

In Wahrheit war es nicht Rahel Salomon, sondern ihre Schwiegermut= ter, Rehe Salomon, die das Geschäft führte, trot ihrer achtzig Jahre. Die Füße der Greisin hatten sich dem Alter anbequemt, der Kopf nicht.

Sie regierte die ganze Familie, und es beugte sich ihr ihre Schwiegertoch= ter und deren ältester Sohn Moritz und sein Bruder Josef. Es beugten sich ihr die Urgroßkinder, so unfehlbar wie die große Firma Gebrüder M. J. und